



BILD CHRISTOPH KAMINSKI

Kormoran-Invasion am Greifensee. Auf einem Baum haben sie gleich neun Nester gebaut. Nach dem Fehlschlag im letzten Jahr erhoffen sie sich Nachwuchs.

Brütende Kormorane sind am See ein Novum

Gleich neun Nester haben die Kormorane am Greifensee auf dem gleichen Baum errichtet. Im vergangenen Jahr waren ihre Brutanstrengungen umsonst gewesen.

Von Karin Enzler

Uster. – Der kantonale Fischerei- und Jagdverwalter Urs Philipp ist überrascht: Neun Kormorannester auf dem gleichen dürren Baum am Greifensee – das ist eine kleine Sensation. Zumal die Kormorane letztes Jahr zum allerersten Mal versucht haben, hier zu brüten. Die jungen Vögel aus den drei Nestern haben jedoch nicht überlebt, wie Philipp sagt. Weshalb, ist unklar. Eine Erklärung könnte der Sturm

sein, der einen Teil der Nester heruntergerissen hat, vermutet der Hobbyornithologe Daniel Hardegger von der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster (GNVU).

In der Brutzeit besonders heikel

Die diesjährigen Jungen dürften in rund einem Monat bereit sein, das Nest zu verlassen. Seit sie aus ihrem Ei geschlüpft sind, werden die kleinen, anfänglich nackt und hilflosen Kormorane vom Weibchen und vom Männchen gefüttert. Insgesamt werden die Jungvögel 50 Tage im Nest versorgt, zwei Monate nach dem Schlüpfen verfügen sie über die volle Flugfähigkeit. Doch nicht alle kleinen Kormorane sind kräftig genug, um sich gegen die Geschwister behaupten und an genügend Futter kommen zu können. Aus den drei bis vier gelegten Eiern überlebt im Nor-

malfall ein Vogel. Dass die Kormorane zum zweiten Mal versuchen, am Greifensee zu brüten, zeigt, wie wohl sie sich fühlen. Im Gegensatz zu früher bleiben laut Hardegger zwei bis drei Dutzend Vögel das ganze Jahr hier, anstatt nur während ihrer Durchreise in die südlichen Winterquartiere Halt zu machen. «Der Greifensee gefällt ihnen, weil es hier nur wenige Störungen gibt», weiss der Hobbyornithologe. Auf dem See habe es nur wenige Motorboote, und die Kormorane könnten sich in die Schutzgebiete zurückziehen. «Insbesondere in der Brutzeit darf es keinerlei Störungen geben», betont er. Ausserdem stimme die Nahrungsgrundlage für die Vögel dank der gesunden Fischpopulation im Greifensee.

Es freut aber nicht alle, dass die Kormorane nebst dem Neuenburgersee auch den Greifensee zu ihrer neuen Heimat erkoren haben. Insbesondere Hobbyfischer beklagen

sich in Uster darüber, dass ihnen die Kormorane einen Teil der Fische wegfressen (wir berichteten). Ihnen wäre es lieber, die Kormorane würden im Sommerhalbjahr wie üblich Richtung Dänemark und an die holländische Küste ziehen, um zu brüten. Der Grund: Ein ausgewachsener Vogel vertilgt pro Tag zirka 500 Gramm Fisch. Vogelfreunde geniessen derweil den Anblick, wenn die Kormorane nach der torpedogleichen Jagd auf einem Steg oder Stein die Flügel ausbreiten, um sich in Ruhe von der Sonne das Gefieder trocken zu lassen.

Ein Abschied der bis zu 90 Zentimeter grossen Räuber mir ihrem langen Hals und dem gebogenen Schnabel ist am Greifensee trotz der Klagen der Fischer kein Thema. «Der Greifensee ist ein Nicht-Eingriffsgebiet», stellt der kantonale Fischerei- und Jagdverwalter Urs Philipp unmissverständlich klar.

Wetziker Mittagstisch als Sozialprojekt

Aus dem ehemaligen Wetziker Jugendhaus ist der Mittagstisch EIS geworden. Hinter dem kleinen Restaurant steckt ein Sozialprojekt.

Von Oliver Hilber

Wetzikon. – Das malerische Häuschen fällt einem sofort auf, wenn man sich im lärmigen Wetziker Stadtzentrum bewegt. Im Garten stehen ordentlich Tische und Bänke an der Ecke Bahnhofstrasse/Binzackerstrasse. Im ehemaligen Jugendhaus – einer früher mit Plakaten nur so voll gepflasterten Hütte – werden wochentags über Mittag zwei Menüs angeboten. Gestern Mittwoch war dies entweder «Pasta an Pesto rosso» oder «Hackfleischspies mit Bratkartoffeln». Küchenchef Diego Straubmann achtet darauf, dass stets saisonale und gesunde Produkte auf dem Teller landen. Schüler ab der Oberstufe und Lehrlinge bekommen die Mahlzeit für zehn Franken, inklusive hausgemachten Eisees. Die erwachsenen Gäste bezahlen etwas mehr.

Hinter dem Mittagstisch steht die Stiftung Netzwerk. Zunächst musste das Gebäude mit Spendengeldern von 250 000

Franken renoviert. Das Projekt Mittagstisch EIS startete dann am 10. März dieses Jahres. Die Stiftung für soziale Arbeit ist Mieterin des Anwesens an der Binzackerstrasse 1. Sie sieht in dem Lokal aber nicht nur ein Angebot für Schüler. Im EIS arbeiten junge Menschen, die aus verschiedenen Gründen noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben.

Erfahrung aus dem Restaurant Konter

Jürgen Steinberger, Ko-Leiter des Arbeitsintegrationsprojektes (Aip) weist auf das bewährte Vorgängerkonzept im Restaurant Konter hin, das von derselben Stiftung betrieben wird. Die Jugendlichen aus schwierigen Verhältnissen arbeiten vier Tage pro Woche im Gastrobetrieb. Sie bekommen so das Rüstzeug, um in einen Berufsalltag einsteigen zu können. Einen Tag pro Woche besuchen sie die interne Schule. Mit dem neuen Restaurant wird das Angebot des Aip ausgebaut. Darüber freut sich auch Netzwerk-Geschäftsleiter Kaspar Jucker. Dass der Betrieb über Mittag noch nicht ausgelastet ist, erklärt er mit dem Start mitten im Schuljahr. Viele Schüler scheinen ihre Versorgungspläne während eines Semesters nicht zu ändern. Er hofft auf das Ferienende im August und darauf, dass dann noch mehr Schüler ihre Mahlzeit am Mittagstisch beziehen.



BILD ANDREAS EISENRING

Das Schwimmen im Greifensee war die zweifellos angenehmste Disziplin.

Sportliche Gossauer Oberstüfler

Egg/Gossau. – 270 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Gossau absolvierten gestern Vormittag einen Triathlon mit Start und Ziel in der Badi Egg. Sie schwammen je nach Stärkeklasse 220 oder 380 Meter im angenehm warmen Greifensee, radelten 10,5 beziehungsweise 19,5 Kilometer und liefen 2,2 oder 3,5 Kilometer. Damit nicht genug: Den Weg von Gossau nach Egg und zurück legten sie ebenfalls mit dem Velo zurück.

Der Triathlon war die letzte Disziplin der so genannten Race of Champions, einem schulinternen Jahreswettkampf, in

dem sich alle Klassen an verschiedenen Sport- und Spielanlässen messen können. Treibende Kraft hinter der Race of Champions ist Sportchef Georg Silberschmidt, der von einem Team sportlicher Lehrkräfte unterstützt wird.

Die meisten Schüler machten begeistert mit. Sie lernten nicht nur zahlreiche Sportarten kennen, sondern bewiesen auch Klassengeist. Das gilt insbesondere für die Klasse SA3b von Lehrerin Petra Lühlinger, die im Triathlon ihre Leaderposition verteidigte und den Pokal holte mitsamt 350 Franken für die Klassenkasse. (was)

LESERBRIEF

Qualitäten gefordert

HPS akzeptiert Urteil (TA vom 30. 6.)

Mit Interesse verfolge ich die verschiedenen Leserbriefe und Stellungnahmen der HPS Wetzikon. Es scheint eine Tatsache zu sein, dass viele Kinder und MitarbeiterInnen aus der Schule ausgestossen wurden, und selbst die HPS-Leitung räumt in ihrem Communiqué Fehler ein. Die Aufgabe der HPS ist es, körperlich und/oder geistig behinderten Kindern ein abgestimmtes Schulungs- und Therapieangebot anzubieten, welches auf die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder zugeschnitten ist. Um diese Aufgaben erfüllen zu können, sind ein speziell geschultes Personal und eine menschenfreundliche Leitung erforderlich. Letztere scheint diese Anforderung nicht zu erfüllen, denn die vielen Leserbriefe und das Urteil des Bezirksrates Hinwil vom 24. 5. 2008 sprechen eine klare, andere Sprache. Um die wahre Stimmung innerhalb der HPS herauszufinden, wäre eine anonyme Umfrage bei den Eltern und Lehrkräften der HPS mittels Fragebogen und ohne Fangfragen wie «Wie lange arbeiten Sie bereits an der HPS?» wahrscheinlich ein geeignetes Instrument, doch die Schulleitung und die Primarschulpräsidentin (Ursi Cossalter) reden lieber von konstruktivem Dialog. Selbstverständlich müsste eine solche Befragung durch ein unabhängiges Gremium durchgeführt werden. Nach Ansicht von Frau Cossalter sollten die Eltern und Behörden der Vertragsgemeinden in persönlichen (1:1) Gesprächen ihre Anliegen vorbringen können. Doch auch hier wird nicht verstanden, dass viele Eltern aus verständlichen Gründen Angst haben, dass ihr Kind in irgendeiner Weise von der HPS ausgeschlossen werden könnte, falls sie beim konstruktiven Dialog Bedenken gegen die Schulleitung äussern würden. Die Erfahrung hat dies ja offensichtlich bewiesen.

Die HPS könnte sich sicher besser auf ihre therapeutischen Aufgaben konzentrieren und die menschliche Qualität zurückgewinnen, wenn die Leitung einsichtig wäre und demissionieren würde, nachdem von ihr so viel Geschirr zerbrochen wurde. Letztlich bleibt die Frage unbeantwortet, warum die Primarschulpräsidentin Frau Cossalter im Interesse der handi-capierten Kinder und der HPS nicht endlich Konsequenzen zieht und Frau Koole ersetzt, denn es ist sogar für Aussenstehende ersichtlich, dass die HPS von ihrem Pfad abgekommen ist. Es wäre also an der Zeit, die Wende einzuleiten und die HPS wieder zu einer be- und geliebten Schule zurückzuführen, nämlich zu einer Schule, an der nicht das Geld, sondern die Menschenliebe und Menschenwürde den höchsten Stellenwert haben.

KARIN ZIMMERMANN, BÄRETSWIL

EW Wald fördert erneuerbare Energie

Wald. – Das Elektrizitätswerk Wald stellt in den nächsten Jahren 650 000 Franken zur Verfügung, um den Einsatz von erneuerbarer Energie zu fördern. 350 000 Franken stehen alleine für die Förderung von Wärmepumpen und thermischen Solaranlagen bereit, wie es in einer Mitteilung des EW heisst. In den Genuss dieser Mittel können Private, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen kommen, die im Versorgungsgebiet des EW Wald liegen. Mögliche Projekte sind Heizungsanierungen mit Erdsonden- oder Luft-/Wärmepumpen. Die Fördergelder stammen aus dem Verkauf der Kleinwasserkraftwerke Tiefenhof, Neutal und Chüeweid. Sie wurden wegen der kostendeckenden Einspeiservergütung des Bundes in die Ökostrom Wald GmbH ausgelagert. (ken)

30 Fahrer verzeigt

Bubikon. – Von 282 kontrollierten Autofahrern hat die Kantonspolizei 30 verzeigt. Die Geschwindigkeitskontrolle fand Ende April zwischen 9.50 und 11.50 Uhr an der Wolfhauserstrasse in Bubikon statt, wie der Gemeinderat schreibt. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 71 km/h. (ken)

50 Mitglieder in 2 Jahren

Wetzikon. – Zwei Jahre nach ihrer Gründung zählt die Grünliberale Partei des Bezirks Hinwil 50 Mitglieder. Das schreibt die GLP in einer Mitteilung. (ken)